

Andenken meinem Freundschaftsbunde mit Deiner Mutter und den Erinnerungen des reinsten Genusses froher Jugendjahre geweiht, die ich gleichsam wieder durchlebe, indem ich dieselben, dieses niederschreibend, mir noch einmal mit aller Lebhaftigkeit zurückerufe.

Heute, meine liebe Auguste, den 24. Juni, an dem Feste des heiligen Johannes des Täufers, will ich dieses Werk anfangen, welches ein Taufpathengeschenk für meine Auguste werden soll; darum finde ich auch diesen Tag vorzüglich geeignet zu diesem Beginnen — überdieß fühlt sich an solchen Tagen, die so ganz vorzüglich dem Herrn geweiht sind, die Seele fähiger, erhabene Ideen zu fassen, und Worte der Salbung zu sprechen.

L i e b e.

Liebe, meine Auguste, Liebe ist die größte, umfassendste, heiligste Empfindung des menschlichen Herzens. Die erste Gabe, die man dem kleinen, hülflosen Wesen, welches einst ein nützliches Glied in der großen Kette der Menschheit werden soll, darbringt, ist Liebe — die erste Regung, welche das zarte Leben eines so kleinen Geschöpfes in dem Herzen des Menschen erregt, ist Liebe — das erste Gefühl, welches das Kind belebt, ist Liebe. Liebe ist der Boden, auf dem alles Schöne, Große und Gute gedeiht — Liebe, das heiligste Geschenk, und das größte Gebot des Herrn.